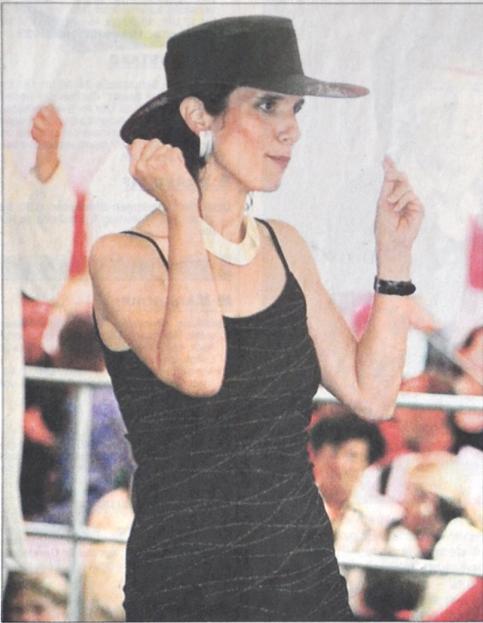


# FRIEDRICHSHAFEN



Schick von Kopf bis Fuß – für Frau bei mancher Gelegenheit ein Muß.



Schöne Männer in noch schönerer Kleidung: Das zieht auch in Friedrichshafen die Massen an.

Bilder: Lance

## Bunte Mischung sorgt für tolle Show

Gelungene Modenschau des Handels beim Stadtfest – Dauerregen vermasselt eine Show

Zum Schluß gab's Blumen für alle: Rosen für die Zuschauer und wunderschöne bunte Sommersträuße für alle, die auf und hinter der Bühne die Modenschau des Friedrichshafener Einzelhandels präsentiert hatten.

Zwei Stunden hartnäckten die treuesten Fans der Bodensee Event Agentur von Manfred Haas aus, die am Samstag trotz strömenden Regens schon um 14 Uhr gekommen waren, um die 31 Models von „Special Mix“ oder die „Floor Rockers“ aus Lindau oder das SÜDKURIER-Designerkleid zu sehen. Belohnt wurden alle, die Wartenden und die, die sich lange auf die Show vorbereitet hatten: Um 16 Uhr hatte Petrus ein Einsehen und stellte den Dauer-Platzregen ein.

Belohnt wurden auch zwei Zuschauer, die genau aufgepaßt hatten, wie oft das SÜDKURIER-Kleid auf der Bühne zu sehen war: Viele Loszettel wurden abgegeben, auch Eldin Mustafic aus Friedrichshafen und Eva Schatz aus Ravensburg-Oberzell hatten richtig angekreuzt und waren kurze Zeit später Besitzer eines Einkaufsgutscheins über 500 Mark.

Unter dem Vordach des Bühnenszells, das am Nachmittag extra angebaut wurde, um die Bühne trocken zu halten, drängten sich die Zuschauer. Am liebsten hätten alle in der ersten Reihe gestanden, denn sehens-



Elena Boldyreva zeigte sich im extra für die Modenschau entworfenen SÜDKURIER-Kleid auf der Bühne. Zuvor legten die beiden Designermädchen Natalie Springer (links) und Magdalena Kruszynski von der Sigmaringer Meisterschule ein letztes Mal Hand an ihr Werk.

wert war sie allemal, die Modenschau. Wegen der Models, wegen der Choreographie und wegen der Produkte aus 19 Häfler Geschäften, die präsentiert wurden.

Für mächtig Wirbel sorgten auf der Bühne die sechs sympathischen Lindauer in Breakdance wurde klar, wie die Musikszene den Modetrend beeinflusst. Egal, ob sie Bilder, Reisekoffer oder Fahrradbekleidung prä-

sentierten – jeder der Auftritte der 17- bis 21jährigen wurde mit viel Beifall honoriert. Sie tanzten Soli, synchrone Parts und machten zwischen alltäglichen Gegenständen wie Staffeleien eine gute Figur.

Gelungen auch die Auftritte der Gruppe „Special Mix“, die Damen, Herren-, Bade-, Hut- und Schuhmode, aber auch Schmuck und Dessous präsentierte. Einiges hatte sich die Truppe von Choreograph James Readon

einfallen lassen – und dem Publikum gefiel es. Dem Spaß tat es auch keinen Abbruch, wenn auf einem Sonnenbrillenglas noch das Preisschild klebte oder der Sicherheitsklopp am Kleid hing. Szenssch zeigen die Models Mode aus Friedrichshafens Geschäften und Moderator Dirk Platt bewies, daß er weiß, wo es was in Friedrichshafen zu kaufen gibt. „Wissen Sie, wie halterlose Strümpfe halten?“, fragte Vielplapperer Platt (eigenes Zitat) ins Publikum und gab dann selbst die Antwort: „Mit Bremsstreifen“.

Die Mischung aus klassischer Modenschau, theatralischen und getanzten Präsentationen kam beim Publikum gut an. Die Herzen der Damen schlugen beim schmechtend vorgebrachten „Rote Rosen“ höher. Die Männer hätten sicher gerne bei „Dirty Diana“ auf der Bühne gestanden und sich die Damen hautnah angesehen. Die Idee, Bettwische und Handtücher zur „Carmina Burana“ zu präsentieren, gefiel ebenso wie der Auftritt von Jutta Grützacher, die „Fernando“ von „Abba“ live sang.

„Auf ein neues“, verabschiedete Walter Dreher von der „Aktion FN“ das Publikum, das gespannt sein darf auf die nächste Modenschau im Herbst 1999 oder im Frühjahr 2000 – auf alle Fälle zu Beginn einer Modendaison.

SUSANN GANZERT

■ Siehe 3. Lokalseite

## Wirte sind recht zufrieden

Gute Bilanz zum Stadtfest

Friedrichshafen (ga). „Wir sind damit, wie das zweite Kulinarische Stadtfest von den Besuchern angenommen wurde, sehr zufrieden“, meinte Joachim Föhr, Sprecher der Interessengemeinschaft „Häfler Gastronomie & Kultur“, am zweiten und letzten Wochenende des diesjährigen Festes. Sicher hätten die Häfler Gastronomen eine besseres Wetter verdient: Zuerst die Hitze, dann der Regen – Petrus machte den 13 Wirten ganz sicher einen Strich durch die Rechnung. Die Umsätze werden schwächer sein als vor einem Jahr. „Schnell und unbürokratisch“ habe das Amt für Öffentliche Ordnung reagiert, freute sich Föhr. Als zu Beginn des Festes die meisten Gäste erst gegen 21 Uhr auf den Adenaerplatz kamen, weil es zuvor noch viel zu heiß war, wurde vom Rathaus für eine Ausdehnung des Festes unter der Woche auf 23 Uhr gesorgt. Daß die Anwohner des Adenaerplatzes in der ersten und zweiten Reihe damit ihre Probleme hatten, kam Joachim Föhr akzeptierend. Auf alle Fälle wird es im kommenden Jahr eine Neuauflage des Kulinarischen Stadtfestes geben, ist sich Joachim Föhr sicher. Auf Bewährtes wollen die Wirte dann zu zurückgreifen: Bunt gemischte Musik, Unterhaltung für Kinder und eine breite Palette des kulinarischen Angebots aus den Küchen der Häfler Restaurants.